

Einschläfern (Euthanasie) – Zeit zum Abschied nehmen

Wann ist der Zeitpunkt da, Ihr Tier zu erlösen?

Wenn Ihr Haustier alt oder unheilbar krank ist, werden Sie sich irgendwann mit dem Gedanken des Abschieds befassen müssen. Oft wünscht man sich, dass das geliebte Haustier in Ruhe zu Hause einschlafen kann. Leider ist dies aber eher selten möglich, da der lange Leidensweg für Besitzer und Tier unerträglich sein kann, und eine Erlösung des Tieres sinnvoll ist. Auch im Sinne vom Tierschutz ist jeder Besitzer dazu verpflichtet, sein Tier nicht unnötig leiden zu lassen. Wir möchten Ihnen einige Anhaltspunkte zum «richtigen» Zeitpunkt geben.

Folgende Punkte können Ihnen zeigen, dass sich Ihr Tier nicht wohl fühlt und eine verminderte Lebensqualität hat:

- Das Tier macht nicht mehr seinen gewohnten Tagesablauf / Tätigkeiten (schläft nur noch, bewegt sich kaum, lässt sich ungern anfassen)
- Das Tier frisst / trinkt schlecht bzw. gar nichts, es hat an Gewicht verloren
- Das Tier kann sich nicht mehr selbständig versäubern, aufstehen und gehen
- Das Tier pflegt / reinigt sich nicht mehr selbst
- Das Tier zeigt konstante Schmerzen, obwohl es schon eine Schmerztherapie bekommt

Da der Verlauf der Verschlechterung oft schleichend ist, macht es auch Sinn, 3-4 Punkte zu notieren, welche Ihrem Tier immer wichtig waren. Nehmen Sie die Liste regelmässig zur Hand und beurteilen Sie, ob Ihr Tier diese Punkte noch ausführen / geniessen kann. Gibt es einen oder mehrere Punkte, die für Ihr Tier nicht mehr möglich sind, wäre es wohl sinnvoll, uns zu kontaktieren.

Wurde die Entscheidung zum Einschläfern („Euthanasie“) getroffen, werden wir Sie natürlich vor Ort über den Ablauf informieren. Gerne können Sie sich aber auch schon im Voraus Gedanken machen, ob und wie lange Sie Ihr Tier dabei begleiten möchten.

Wer soll bei der Euthanasie dabei sein?

Damit alle Mitbewohner den Tod des Tieres verarbeiten können, ist es wichtig, dass man sich einige Punkte im Voraus überlegt (sofern möglich). Es macht psychologisch gesehen keinen Sinn, Kleinkinder (v.a. unter 3 Jahren) zu einer Euthanasie mitzunehmen. Falls Kinder dabei sein möchten, um sich vom Tier zu verabschieden, ist es wichtig, dass die Kinder von den Eltern gut darauf vorbereitet werden, damit sie mit der Situation nicht überfordert und geprägt werden. Mit Hilfe von speziellen Bilderbüchern kann das Thema Tod beispielsweise altersgerecht aufgenommen werden. Nehmen Sie sich die Zeit, damit ihr Kind nicht traumatisiert wird, sondern den Verlust bestmöglich verarbeiten kann.

Falls andere Tiere im Haushalt leben, können diese für eine bessere Akzeptanz des Todes vom „Gspändli“ unterstützt werden. Es kann sinnvoll sein, die anderen Tiere (v.a. Hunde und Katzen) nach dem Tod noch verabschieden zu lassen. Ob Sie dafür

das eingeschläferte Tier nach Hause nehmen oder die Mitbewohner zu uns in die Praxis bringen, ist natürlich Ihnen überlassen. Dadurch können Sie verhindern, dass die zurückgebliebenen Tiere ihren Mitbewohner suchen und im besten Fall weniger lange trauern.

Ablauf einer Euthanasie:

Ihr Tier bekommt normalerweise zuerst ein Beruhigungs- bzw. Narkosemedikament, welche per Spritze verabreicht wird. Ihr Tier schläft danach langsam ein (dies kann 2-10 Minuten dauern, je nach psychischem und körperlichem Zustand, bzw. Stress). Oft bleiben die Augen des Tieres offen, da es sich um einen „künstlichen“ Schlaf handelt.

Wenn Ihr Tier so tief schläft, dass es nicht mehr ansprechbar ist (wie bei einer Narkose), wird ein Zugang direkt in den Blutkreislauf gelegt. Im Normalfall setzen wir einen Venenzugang an einer der Pfoten. Ihr Tier bekommt dann ein überdosiertes Narkosemittel (Barbiturat) direkt in die Vene verabreicht. Es hat keine Schmerzen und schläft immer tiefer, bis irgendwann die Atmung aussetzt und das Herz aufhört zu schlagen. Ihr Tier wird dies aber nicht mehr mitbekommen. Gelegentlich zeigen Tiere einige letzte „schwere“ Atemzüge. Es ist möglich, dass -durch die komplette Muskelentspannung nach dem Tod - Urin oder Kot laufen gelassen wird.

Der Ablauf einer Euthanasie kann je nach Tierart und Zustand des Tieres variieren, wir werden Sie allenfalls vor Ort informieren.

Was geschieht nach dem Tod des Tieres?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, was nach dem Tod mit Ihrem Haustier geschehen soll. Dies sollte wenn möglich im Voraus mit allen beteiligten Personen / Familienmitglieder besprochen werden.

- Ist Ihr Tier leichter als 10 kg, dürfen Sie es nach Hause nehmen und auf Ihrem eigenen Grundstück vergraben. Das Tier sollte genug tief unter der Oberfläche beerdigt werden, damit es nicht von Wildtieren ausgegraben wird.
- Es besteht die Möglichkeit, das Tier zu Kremieren (Verbrennung des Tierkörpers in einem [Kleintierkrematorium](#)). Gerne organisieren wir den Transport des Tieres in ein Kleintierkrematorium. Bei der Einzelkremation erhalten Sie die Asche z.B. in einem Stoffsäckli, einem Holzkistli (kann beerdigt werden) oder einer Urne zurück. Die Rückführung der Asche erfolgt zu uns in die Praxis oder direkt zu Ihnen nach Hause, oder sie kann direkt im Krematorium abgeholt werden.
Bei der „Sammelkremation“ wird das Tier mit anderen Tierkörpern verbrannt und die Asche bleibt beim Krematorium im Gemeinschaftsgrab.
- Wünschen Sie keine Kremation, können Sie Ihr Tier bei uns lassen. Wir werden es dann für Sie zur Kadaversammelstelle bringen, wo es später verbrannt wird.

Weitere Informationen: - [Dicentra](#) - Kleintierkrematorium Rüti
 - [IG – wenn mein Tier stirbt](#)